

4. Glauben bezeugen

Jesus versprach seinen Jüngern: „Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8)

In den Herzen der Apostel brannte ein Feuer, die Gute Nachricht der Erlösung anderen Menschen weiterzusagen. „Aber Petrus und Johannes antworteten (den Mitgliedern des Gerichtshofes) nur: ‚Wollt ihr tatsächlich von uns verlangen, dass wir euch mehr gehorchen als Gott? Wir können unmöglich verschweigen, was wir gesehen und gehört haben!‘ ... Sie verkündeten weiter jeden Tag öffentlich im Tempel und auch in Privathäusern, dass Jesus der schon lange erwartete Messias ist.“ (Apostelgeschichte 4,19.20; 5,42; Hfa)

Als Jesus von seinen Jüngern Abschied nahm, um zum Himmel aufzufahren, gab er ihnen den Auftrag: „Geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen in meine Nachfolge!“ (Matthäus 28,19; Hfa)

Jesus hat unsere Schuld mit seinem Leben bezahlt und uns damit sein Leben geschenkt. Jetzt lädt er uns ein, dass wir ihm aus Liebe und Dankbarkeit nachfolgen. Wie schön wird es sein, wenn ein Mensch im Himmel auf dich zukommt und dir sagen wird: „Weil du mir damals von Jesus erzählt hast, darf ich jetzt hier sein.“

5. Gehorsam

„Nun genügt es aber nicht, sein Wort nur anzuhören; ihr müsst auch danach handeln. Alles andere ist Selbstbetrug!“ (Jakobus 1,22)

Auf unserer Welt gibt es genügend Theoretiker.

Jesus sehnt sich nach Menschen, die ihr Vertrauen zu ihm im Alltag ausleben. „Nicht, wer mich dauernd ‚Herr‘ nennt, wird in Gottes Reich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“ (Matthäus 7,21; Hfa)

Lebe das, was du erkannt hast, aus – Schritt für Schritt! Nur wer den nächsten Schritt geht, kann das Ziel erreichen.

Ohne Gottes Gebote gibt es keine echte Freiheit! Gottes Maßstab hilft mir bei der Gestaltung meines Lebens. Die Motivation kann dabei nur die Liebe zu Jesus sein: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.“ (Jo 14,15)

Wenn Jesus in unserem Herzen wohnt, ist es nicht schwer Gottes Gebote zu halten: „Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist. Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“ (1. Johannes 5,1-5)

Thema 8

„Leben mit Jesus“



Es ist jedes Mal ein Wunder, wenn neues Leben im Mutterleib entsteht. Und wenn der kleine Mensch das Licht der Welt erblickt hat, wird er von seinen Eltern liebevoll empfangen und versorgt. Nach John Drescher braucht ein Kind sieben Dinge:

Sicherheit, Wertachtung, Annahme, Liebe, Lob, Disziplin und Glaube.

Der Beginn des Lebens ist ein Beispiel für den Beginn des Lebens mit Jesus: „Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.“ (2. Korinther 5,12; Hfa)

Wenn ich mein Leben Jesus übergeben habe, lebe ich mit und für Jesus. „Jetzt habe ich ein neues Leben! Es wird nicht mehr von meinem alten Ich bestimmt, sondern von dem auferstandenen Christus, der in mir lebt. Mein Leben auf dieser Erde erhält seinen Sinn durch den Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich in seiner Liebe für mich geopfert hat.“ (Galater 2,20; Hfa)



Wie kann ich mit Jesus leben? Wie kann ich im Glauben wachsen?

1. Gottes Wort

Nahrung ist für unser Leben notwendig. Ohne Nahrung wird man schwach und krank. Mangel an geistlicher Nahrung hat die gleichen Folgen für unser geistliches Leben. „Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.“ (Jeremia 15,16)

Die Bibel ist Gottes Wort, sie ist unser Leben: „Denn es ist nicht ein leeres Wort an euch, sondern es ist euer Leben.“ (5. Mose 32,47)

Gottes Wort verändert unser Leben, wenn wir es lesen: „Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des HERRN ist gewiss und macht die Unverständigen weise. Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des HERRN sind lauter und erleuchten die Augen. Die Furcht des HERRN ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesamt gerecht. Sie sind köstlicher als

Gold und viel feines Gold, sie sind süßer als Honig und Honigseim. Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen; und wer sie hält, der hat großen Lohn.“ (Psalm 19,8-12)

Wir sollten uns eine bestimmte Zeit am Tag – am besten morgens nach dem Aufstehen – für unsere „Stille Zeit“, unsere persönliche Andacht reservieren. Wie könnte diese persönliche Andacht aussehen?

- Ich bitte Gott, dass er durch sein Wort zu mir spricht
- Ich lese einen Bibelabschnitt
- Ich denke darüber nach
- Ich antworte Gott im Gebet
- Ich handle nach dem, was Gott mir gezeigt hat

Es ist für uns wichtig, dass wir regelmäßig in der Bibel lesen. Dadurch reifen wir, können immer besser zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden und werden in unserem Denken und Wesen Gott immer ähnlicher. Außerdem bewahrt es uns vor Verführung.

Ein Sprichwort sagt: „Durch Anschauen werden wir verwandelt!“ Wenn wir Jesus anschauen, werden wir in sein Ebenbild verwandelt.

„Es würde für uns gut sein, täglich eine stille Stunde über das Leben Jesu nachzudenken. Wir sollten das ganze Erleben Jesu auf Erden in allen Einzelheiten, besonders aber die letzten Tage, an unserem inneren Auge vorüber ziehen lassen. Wenn wir in dieser Weise bei dem Opfer verweilen, das er für uns gebracht hat, wird unser Vertrauen zu ihm wachsen, unsere Liebe zu ihm lebendiger werden, und am Ende werden wir tiefer mit seinem guten Geist erfüllt sein.“ (Ellen White, Das Leben Jesu, S. 67)

Wenn du zuhause, ganz persönlich in der Bibel liest, dann lass sie nicht nur zu deinem Verstand, sondern auch zu deinem Herzen sprechen. Dann wirst du merken, dass Gott zu dir spricht. Die Bibel ist ein Liebesbrief Gottes an dich. In ihr ist das Geheimnis des ewigen Lebens und des wahren Herzensfriedens verborgen.

Der berühmte Pianist Anton Rubinstein (1820-1894) wurde einmal gefragt, ob er auf der Stufe der Vollendung, zu der er es gebracht habe, es noch für nötig fände, täglich auf seinem Instrument zu üben. Er antwortete: „Wenn ich es einen einzigen Tag unterlasse zu üben, merke ich es sofort. Sollte ich es zwei Tage unterlassen, würden es meine Freunde merken. Ließe ich aber drei Tage vorübergehen, ohne zu üben, würde es das gesamte Publikum merken.“

Genauso brauchen wir die ständige Verbindung zum Wort Gottes, damit unser Leben kraftvoll bleibt.

Jesus möchte mit uns zusammenarbeiten, um Menschen zu retten. Wenn wir anderen Menschen von Jesus erzählen, haben wir selbst den größten Segen davon!

2. Gebet

Beten ist reden mit Gott und hören auf ihn. Um Jesus besser kennen zu lernen, müssen wir uns mit ihm unterhalten. Es ist wichtig, dass wir nicht nur irgendwelche Phrasen herunterleiern, sondern zu ihm mit unseren alltäglichen Problemen, Sorgen und Fragen kommen. Dieses Gespräch darf so intim sein wie mit meinem besten Freund oder meiner besten Freundin. Wir können Gott auch gar nichts vormachen, denn er kennt uns in- und auswendig. *„Ihr Menschen, vertraut ihm jederzeit und schüttet euer Herz bei ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht.“* (Psalm 62,9; Hfa)

„Weihe dich Gott an jedem Morgen! Mach dies zu deinem aller ersten Werk. Bete: ‚Herr, nimm mich ganz als dein Eigentum an. Ich lege dir alle meine Pläne vor. Gebrauche du mich heute in deinem Dienst. Bleibe bei mir, und lass all mein Tun in dir vollbracht sein!‘ Das muss jeden Tag geschehen. Weihe dich Gott jeden Morgen für den neuen Tag.“ (Ellen White, Der bessere Weg, S. 52)

Von Jesus heißt es: *„Es begab sich aber zu der Zeit, dass er auf einen Berg ging, um zu beten; und er blieb die ganze Nacht über im Gebet zu Gott.“* (Lukas 6,12) Wenn schon Jesus, der Sohn Gottes, das Gebet so nötig hatte, wie viel mehr brauchen wir das Gebet. Durch das Gebet bekommen wir die Kraft für ein siegreiches Leben. Das Gebet ist die mächtigste Waffe des Christen. Es bewegt den Arm dessen, der die Welt bewegt.

„Betet ohne Unterlass.“ (1. Thessalonicher 5,17) Das bedeutet, während des ganzen Tages mit unserem himmlischen Vater einfach und frei zu reden. *„Beten ist Atmen der Seele!“*

3. Gemeinschaft mit Christen

Schon zu Anfang der christlichen Gemeinde trafen sich die Gläubigen jeden Tag und teilten alles miteinander. *„Die ersten Christen ließen sich regelmäßig von den Aposteln unterrichten und lebten in brüderlicher Gemeinschaft, feierten das Abendmahl und beteten miteinander.“* (Apostelgeschichte 2,42; Hfa) *„Achtet aufeinander! Ermutigt euch zu gegenseitiger Liebe, und spornt einander an, Gutes zu tun. Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben. Ihr seht ja, dass der Tag nahe ist, an dem der Herr wiederkommt.“* (Hebräer 10,24.25; Hfa)

Ein Pastor besuchte einen Landwirt, der seit einiger Zeit nicht zum Gottesdienst gekommen war. Der Landwirt war ein wortkarger Mann. Beide saßen im Wohnzimmer am Kamin. Nach einiger Zeit ging der Pastor an den Kamin und zog einen Holzscheit mit dem Feuerhaken aus dem Feuer an den Rand des Kamins. Er sagte kein Wort und setzte sich wieder in seinen Sessel. Nach einiger Zeit stand der Bauer auf und ging an den Kamin. Er nahm den Feuerhaken und zog das nur noch glimmende Holzscheit ins Feuer zurück. Danach setzte er sich wieder. „Herr Pastor, ich habe ihre Predigt verstanden,“ sagte er nach einer Weile, „ich werde wieder den Gottesdienst besuchen.“